

aufgaben?
Ja, bitte!
und Eltern
Wort Seite 2

GLADBECK

www.waz.de/gladbeck



Zw
und
The
„Da



Erich Krian zeigt Kreuztücher im Martin Luther Forum

„Ein Stück Ferne ist mir nah“ lautet der Titel der neuen Ausstellung im Martin Luther Forum, die gestern Vernissage feierte. Die farbinintensiven Kreuztücher, Kreuzbilder und Skulpturen des Dortmunder Künstlers Erich Krian sind als Wanderausstellung bereits seit 2009

in ganz Deutschland unterwegs. In Gladbeck sind auch neue Werke aus dem Zyklus der Kreuztücher zu sehen, das jüngste fertigte der Künstler erst in diesem Jahr an. Statt an Bilderschieden sind die Tücher in der ehemaligen Markuskirche in einer aufstrebenden

Hängung arrangiert. Zur Eröffnung war Erich Krian nach Gladbeck gekommen, hatte sich auch selbst um die Installation seiner Werke im lichtdurchfluteten Raum gekümmert. Zu sehen ist die Schau noch bis zum 13. Oktober.

FOTO: LUTZ VON STAEGMANN / Bericht Seite 3

Das Kreuz im Mittelpunkt

Im Martin Luther Forum zeigt der Dortmunder Künstler Erich Krian Tücher, Bilder und Skulpturen aus einem Schaffenszyklus, der im Jahr 2008 begann

Von Nina Estermann

Glasklar durchdringt die Stimme von Dita Kosmàkowà den Raum. Lieder voller Sehnsucht singt die Frau mit den roten Locken, Lieder nach Texten von Erich Krian. Dessen Kreuztücher, Kreuzbilder und einige Skulpturen sind seit gestern im Martin Luther Forum an der Bülser Straße zu sehen. Großformatige Werke, kleinformatige Bilder, kubische Bronzeplastiken. „Ein Stück Ferne ist mir nah“ lautet der Titel der Ausstellung in Gladbeck.

Das Martin Luther Forum ist eine Station auf dem Weg der Werke, der bereits im Jahr 2009 begonnen hat. Erstmals waren die „Kreuzbilder/ Kreuztücher“ in der St. Johanniskirche in Herford zu sehen, zuletzt zierten sie den Dom zu Meissen. Seit 2008 beschäftigt sich der Dortmunder Künstler Erich Krian mit dem Kreuz, das jüngste in Gladbeck ausgestellte Kreuztuch ist in diesem Jahr entstanden.

Persönliche Erfahrung

Neun große Tücher sind zu sehen, allen gemein ist das Kreuz, das sie, teils nur als Fragment, ziert. Sie ziehen die Blicke der Besucher an, laden zum Verweilen ein. Sie machen die einleitenden Worte von Doris Vogeler vom Martin Luther Forum und von Ludger Kreyerhoff von der



Erich Krian (Bild) vor seinen Kreuztöchern in der ehemaligen Markuskirche.

FOTO: LUTZ VON STAEGMANN

Sparkassenstiftung anschaulich, sie geben der Einführung ins Werk, gehalten von Kunsthistorikerin Silvia Schmidt-Bauer, optischen Halt.

Alle Stühle im Raum sind bei der Vernissage besetzt. Mittendrin sitzt der Künstler. Viele Besucher begrüßt Erich Krian persönlich, ein offener Mann mit halblangem, grauem Haar, einer, der sich auf das Gespräch mit denen, die seine Kunst verstehen wollen, einlässt. Und der das Reden über sein Werk doch lieber anderen überlässt.

Silvia Schmidt-Bauer findet die richtigen Worte. „Die Kreuzbilder

Besucher können am Familiensonntag im Martin Luther Forum selbst kreativ werden

■ **Bis zum 13. Oktober** ist die Ausstellung „Ein Stück Ferne ist mir nah“ im Martin Luther Forum an der Bülser Straße 38 zu sehen. Der Eintritt ist frei.

■ **Öffnungszeiten:** Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag 14 bis 17 Uhr, mittwochs 18 bis 21 Uhr.

■ **Zur Ausstellung** gibt es ein viel-

fältiges Begleitprogramm. An den Mittwochabenden am 11., 18. und 25. September sowie am 9. Oktober treten jeweils ab 18 Uhr kleinere Musikensembles auf. Am Famili-

liensonntag, 29. September, gibt es Führungen (14.30, 15.30, 16.30 Uhr). In einem Workshop können Besucher selbst kreativ werden (Anmeldung erforderlich).

beruhen auf einer sehr persönlichen Erfahrung Krians“, erklärt sie, auf tief empfundenem Leid, das auch seinen Texten zu entnehmen sei. Das Kreuz vereine in seiner Form Waagerechte und Senkrechte, die

Himmelsrichtungen – und stehe als christliches Symbol für unermessliche Marter einerseits, und gleichzeitig für die Hoffnung auf Auferstehung. Farbe, erklärt sie, sei in den Bildern als Element der Hoffnung

zu lesen. In manchen der Tücher rückt das Kreuz, das Krian stets zuerst malt (mit Unterbodenfarbe), hinter all der Farbe in den Hintergrund, einigen fügte der Künstler weitere Elemente hinzu, wie beim

„Zeithammer“.

Aus der Nähe betrachtet, sind die einzelnen Schichten zu erkennen. Und die nähere Betrachtung ist ausdrücklich erwünscht in dieser Ausstellung.